



KATHOLISCH
EUSKIRCHEN



Katholisches
Familienzentrum
im Erzbistum Köln



FAMILIEN
ZENTRUM
NRW.



NACHHALTIGE
MIT Kindern aktiv
für die Welt KITA



KATH. KITA
St. Matthias
EUSKIRCHEN

U 3 Konzeption

Man ist nie zu KLEIN,
um großartig zu sein.

Unbekannt



Kath. Kindertagesstätte

St. Matthias

Gottfried-Disse-Str. 5

53879 Euskirchen

☎ 0 22 51 – 61 61 6

Mail: kita-matthias@Katholisch-eu.de

<http://www.st-martin-euskirchen.de/kigas/kitamatthias.html>

2/5

Inhaltsverzeichnis

Stand 01.2024

1. Wie alles begann	3
2. Willkommen in unserer Kita	3
3. Eingewöhnungsphase	3
3.1. Berliner Modell	4
4. Gruppenzusammensetzung	4
5. Raumgestaltung	4
6. Pädagogisches Personal in der U3 Gruppe	5
7. Armin Krenz	5
8. Tagesablauf	5
8.1. Freispiel	5
8.2. Morgenkreis	6
8.3. Frühstück	6
8.4. Pflege	6
8.5. Ruhephase	6
8.6. Mittagessen	6
9. Zusammenarbeit mit Eltern	7

1. Wie alles begann

Seit dem 01.08.2013 ist unsere Kita durch Umbaumaßnahmen für die U3 Betreuung qualifiziert.

Um eine bestmögliche, familienunterstützende Bildung und Betreuung für Kinder unter drei Jahren zu bieten, haben wir folgendes Konzept erarbeitet. Seit Anfang 2012 haben wir uns mit dem Thema „Kita für Kinder unter drei“ auseinandergesetzt und Lösungen gefunden.

Seit 2013 haben wir bereits eine U3 Gruppe, aufgrund der erhöhten Nachfrage haben wir gemeinsam mit dem Kreisjugendamt und dem LVR uns für die Umwandlung einer zweiten Gruppe entschieden. Unser zehnköpfiges pädagogisches Personal ist im U3 Bereich fortgebildet und nimmt ständig an Fort- und Weiterbildungen teil.

Im Vorfeld haben wir uns durch Fortbildungen, Teamsitzungen und Fachliteratur mit folgenden Themen beschäftigt:

- Zweijährige und dreijährige Kinder in der Gruppe
- Zweijährige fordern uns heraus
- Psychomotorische Förderangebote mit Alltagsmaterialien

2. Willkommen in unserer Kita

Wir begrüßen die Eltern mit einem Aufnahmegespräch und sie haben die Möglichkeit, das pädagogische Fachpersonal persönlich kennen zu lernen. Durch den Austausch zwischen Eltern und Erziehern erkennen wir, was für das Kind wichtig ist und was die Eltern über die Einrichtung wissen sollten. Die Eltern und Kinder werden durch unsere Einrichtung geführt und lernen so die Räumlichkeiten, Spielmöglichkeiten und den Außenspielbereich kennen.

3. Eingewöhnungsphase

Die Familie ist die erste Gemeinschaft in der das Kind aufwächst. Hier erfährt es die Liebe, Wärme, Nähe und Zuneigung seiner Eltern. Durch Großeltern, Freunde, Spielgruppen und Spielplatzbesuche ist der Zweijährige auch schon andere soziale Kontakte gewohnt. Um sich in der Kita einzugewöhnen, muss das Kind wieder neue Bezugspersonen, Räumlichkeiten und Regeln kennen lernen. Damit sich die Kinder in der Kita einleben können, haben wir uns für das Berliner (Eingewöhnungs-) Modell entschieden.

3.1. Berliner Modell

In Anlehnung an dieses Modell möchten wir jedem Kind die Zeit geben, die es zur Eingewöhnung benötigt. Ein Elternteil oder eine Bezugsperson bleibt an mehreren Tagen jeweils eine Stunde in der Gruppe, ohne dass ein Trennungsversuch unternommen wird. Im nächsten Schritt bringt ein Elternteil das Kind in die Gruppe, verabschiedet sich nach kurzer Zeit eindeutig vom Kind und verlässt den Gruppenbereich für eine halbe Stunde. Die Eltern halten sich in der Einrichtung auf. Falls das Kind sich in der Gruppe wohl fühlt und keinen Trennungsschmerz zeigt, kann die Zeit an den folgenden Tagen langsam verlängert werden. Hat sich das Kind gut in der Gruppe eingelebt, hält sich der Elternteil nicht mehr in der Einrichtung auf, ist aber jederzeit erreichbar. Die Kinder sollten ein kleines Buch mit Bildern von ihrer Familie, Haustieren und Lieblingssachen mitbringen, ebenso wie ein geliebtes Kuscheltier oder „ständiger Begleiter“, falls sie Sehnsucht bekommen.

4. Gruppenzusammensetzung

Wir sind eine dreigruppige Einrichtung in die Kinder im Alter von 2 - 6 Jahren von pädagogischen Fachkräften, nach Bedarf Inklusionskräften, FSJ-ler, PIA-Auszubildenden, Berufspraktikanten, Einzelfallhilfen und verschiedenen Praktikanten/innen betreut werden.

Wir haben insgesamt Plätze für max. 65 Kinder. Wir führen eine Gruppe mit Gruppentyp III und zwei Gruppen mit Gruppentyp I.

Einmal Gruppentyp III: 25 Kinder im Alter von 3 - 6 Jahren

Zweimal Gruppentyp I: 20 Kinder im Alter von 2 - 6 Jahren, davon je sechs 2-jährige Kinder.

Die Kinder bleiben vom 2 bis 4 Lebensjahr in der Gruppenform I. Ab dem 4 Lebensjahr können die Kinder in die Gruppenform III wechseln. Auf Grund von gesetzlichen Regelungen müssen jedes Jahr 6 U3 Kinder (2-Jährige) aufgenommen werden. Damit diese Plätze stetig erhalten bleiben, ist ein Wechsel der älteren Kinder erforderlich. Dieser Wechsel bietet den Kindern in diesem Alter Chancen emotional und kognitiv zu wachsen und zu reifen. Es ist unter anderem im Hinblick auf das heutige Schulsystem von großem Vorteil, sich in altershomogenen Gruppenstrukturen einzufinden.

Der Gruppenwechsel findet in einem geschützten Rahmen statt, um den Kindern hier die Möglichkeit zu geben, sich auf den Wechsel in die Grundschule vorzubereiten. Das Kind lernt neue Strukturen und neue Anforderungen, sowie andere Erzieherinnen und Kinder die schon bekannt sind näher kennenzulernen. Die Kinder lernen sich in der neuen Zusammensetzung auseinanderzusetzen und sich einzufinden. Dies gibt ihm bei dem späteren Wechsel in die Grundschule Handlungskompetenzen und somit Sicherheit.

5. Raumgestaltung

In den angebauten Räumlichkeiten ist für die Bedürfnisse der zwischen 2- und 6-jährigen Kinder gesorgt. Neben dem Gruppenraum gibt es auch einen Pflgeraum mit angepasstem Wickeltisch und zwei Nebenräumen. Für abwechslungsreiche Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten ist durch Materialien nach Emmi Pikler gesorgt. Es gibt Podeste, Schrägen, kindgerechte Tische und Hocker, Tunnel, Teppiche und Matten. Die Kinder haben die Möglichkeit sich sicher in den Räumen zu bewegen. Die Bereiche für die größeren Kinder können abgetrennt werden, damit es beim Spielen nicht zu Konflikten kommt. Im Ruheraum befinden sich personenbezogene Matratzen für die Kinder mit entsprechendem Bettzeug, damit die Kinder sich ausruhen oder schlafen legen können.

6. Pädagogisches Personal der U3 Gruppe:

Für den U3 Bereich sind drei Fachkräfte und davon im jährlichen Wechsel eine Berufspraktikantin, FSJlerin oder PiA-Auszubildende zuständig. Das Personal hat diverse Fortbildungen zu diesem Thema gemacht und einige Fachkräfte viele Jahre Berufserfahrung erlangt.

7. Armin Krenz

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an dem Situationsorientierten Ansatz des Wissenschaftsdozenten Armin Krenz. Dieser Ansatz wurde in den Jahren 1984-1989 am Institut für angewandte Psychologie und Pädagogik (IFAP) in Kiel erarbeitet und konzipiert. Die Schwerpunkte dieser Arbeit liegen im respektvollen Umgang mit dem Kind, der eigenständigen Spiel- und Bewegungsentwicklung und einer beziehungsvollen Pflege. Die Kinder bekommen Raum für Eigenaktivität, sie können sich in ihrem eigenen Rhythmus entwickeln und erfahren Geborgenheit durch aufmerksame Erzieherinnen. So entwickelt das Kind Selbstvertrauen, Geschicklichkeit und Ausdauer. Wir orientieren uns an den Wünschen, Erfahrungen und Bedürfnissen der Kinder. Das Kind ist Akteur seiner eigenen Entwicklung.

8. Tagesablauf

Unsere Einrichtung ist von 7:00 -16:30 Uhr geöffnet. Die Kinder kommen bis 9.00 Uhr in die Kita. Der Tagesablauf wird auf die U3-Kinder abgestimmt. Sie können beispielsweise jeder Zeit ausruhen oder frühstücken.
(Siehe auch Punkt 12. in der Konzeption Ein Tag in der Kindertagesstätte)

8.1. Freispiel

Während des Freispiels haben die Kinder überwiegend die Möglichkeit, ihren Spielbereich und ihren Spielpartner frei zu wählen. Die pädagogischen Fachkräfte widmen sich in dieser Phase gezielt auch den jüngeren Kindern. Durch genaue Beobachtungen erkennen sie die Bedürfnisse der Kinder, können sie gezielt anleiten, ihnen entsprechendes Spielmaterial anbieten oder sich selber als Spielpartner mit einbeziehen. In Kleingruppen von zwei bis drei Kindern wird unter Anleitung beispielsweise durch Fingerspiele, Bilderbücher, Malen, Matschen, Klettern, etc. speziell auf die Bedürfnisse der U-3 Kinder eingegangen. Ebenfalls werden die Bedürfnisse der anderen Kinder beobachtet und entsprechend berücksichtigt sowie Fähigkeiten gefördert.

Wir achten darauf, dass alle Bildungsbereiche mit einbezogen werden.

Im Freispiel draußen können die Kinder in kleinen Häusern

Rückzugsmöglichkeiten suchen, oder aber mit den anderen Kindern spielen.

8.2. Morgenkreis

Die jüngeren Kinder nehmen von Anfang an am Morgenkreis teil. Wir bieten den Kindern dabei Gemütlichkeit, Geborgenheit und Vertrautheit. Beim Begrüßen, singen und erzählen können die jüngeren Kinder in die Rolle des Beobachters schlüpfen, wenn sie nicht aktiv mitmachen möchten.

8.3. Frühstück

Während der Freispielphase bieten wir das unterstützende Frühstück an. Hierbei werden die Kinder solange begleitet, bis das Kind sicher genug ist mit den anderen Kindern alleine zu frühstücken. In der Brotdose des Kindes sollte alles verzehrfertig sein, damit das Kind hier schon die erste Selbstständigkeit lernt.

8.4. Pflege

Gerade bei den pflegerischen Tätigkeiten ist ein Vertrauensverhältnis zur Bezugsperson besonders wichtig. Das Kind erfährt eine behutsame und einfühlsame Pflege. Beim Wickeln bekommt jedes Kind die Zeit, die es braucht. Dabei hat es auch Raum sich mit der Erzieherin über den Pflegevorgang auszutauschen oder von sich zu berichten. Die Erzieherin erklärt jeden Schritt und informiert das Kind. Auch bei älteren Kindern die schon die Waschräume besuchen wird so vorgegangen, dass die Erzieherin z.B. das Händewaschen oder den Toilettengang, immer wieder so begleitet, bis das Kind sicher ist. Beim Wickeln wird auf das Bedürfnis und auf den Entwicklungsstand des Kindes Rücksicht genommen. Bald schon bevorzugen es die Kinder im Stehen, auf Augenhöhe gepflegt zu werden. Wir nehmen besonders Rücksicht darauf, dass das Kind sich in seinem Tempo entwickeln kann.

8.5. Ruhephasen

Wir geben den jüngeren Kindern, die das Bedürfnis nach Ruhe und Schlaf haben, die Möglichkeit, sich im Ruheraum auszuruhen oder zu schlafen. Hierbei wird es nach Möglichkeit von einer Bezugsperson begleitet.

8.6. Mittagessen

Das Mittagessen wird gemeinsam mit allen Mittagskindern zwischen 12:15 und 13:00 Uhr eingenommen. Dabei helfen wir, wenn nötig, den jüngeren Kindern.

9. Zusammenarbeit mit Eltern

Auf eine vertrauensvolle und gute Zusammenarbeit mit den Eltern legen wir großen Wert. Es gibt nach ca. 8 Wochen ein Eingewöhnungsgespräch, damit wir uns gemeinsam mit den Eltern über das Einleben in den Gruppenalltag austauschen können. Um immer wieder auf aktuelle Situationen eingehen zu können, ist es wichtig, dass zwischen dem Personal und den Eltern ein lebendiger Austausch stattfindet. In regelmäßig stattfindenden Entwicklungsgesprächen tauschen sich Eltern und Fachkräfte über Beobachtungen zum Entwicklungsstand der Kinder aus.